

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 86 (2008)
Heft: 3

Rubrik: Gruppe Natur und Umwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokollführer/in Hüttenkommission

Die Hüttenkommission befasst sich mit dem Betrieb, Bau und Unterhalt unserer Hütten. Wir suchen per sofort zur Entlastung der Hüttenchefs eine/einen

Protokollführer/in**Was erwarten wir?**

Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, eigener PC mit Internet und E-Mail und Freude an der Kommissionsarbeit.

Wie gross ist der Zeitaufwand?

Wir führen 6 Sitzungen pro Jahr durch, welche jeweils um 18 Uhr beginnen und knapp 3 Stunden dauern.

Interessierte melden sich bitte beim Hüttenverwalter Jean-Pierre Lorétan: hv-sacbern@bluewin.ch oder telefonisch über 079 638 00 91.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gruppe Natur und Umwelt

Trockenmauern – ein vielfältiger Lebensraum

Wer kennt sie nicht von Wanderungen in der Südschweiz – Trockenmauern als Terrassierung zur Gewinnung von Ackerland, zur Verhinderung von Erosion, zur Regulierung des Wasserhaushalts oder zur Begrenzung einer Fläche. Sie sind auch Schutz vor austrocknenden Winden und zu viel Sonne oder verhindern Frostschäden.

Trockenmauern sind ein Kulturgut, dem vielerorts der Zerfall droht, weil landwirtschaftlich genutzte Flächen aufgegeben worden sind und weil das handwerkliche Können verloren gegangen ist.

Trockenmauern bieten eine grosse Vielfalt von verschiedenen Lebensräumen. Heisse, kalte,

trockene und feuchte, schattige und besonnte Plätze liegen auf engstem Raum beieinander. Im Sommer kann die Steinoberfläche bis auf 70 °C aufgeheizt werden. Nachts kühlt sie jedoch stark ab, sodass im Tagesverlauf Temperaturschwankungen von 30–50 °C möglich sind. Im Mauerinnern herrschen dagegen ausgeglichene Temperaturen.

100–500 Jahre dauert es, bis sich die Mauervegetation voll entwickelt hat. Die Besiedelung erfolgt in einer festgelegten Reihenfolge. Auf die Bakterien folgen Algen, Pilze und Flechten. Aus den abgestorbenen Teilen der Flechten entstehen kleine Erdpolster, die von Moosen bewachsen werden. Erst sehr spät, wenn sich auf Vorsprüngen und in Spalten Erde angesammelt hat, siedeln sich erste Gefässpflanzen an, v.a. Gräser, Farne und Blütenpflanzen wie Zimbelkraut, Glaskraut, Sedum, Frühlingshungerblümchen und Hauswurz. Das Ende des Besiedlungsprozesses und damit oft auch der Mauer sind Gehölzpflanzen, die mit ihrem Wurzelwerk die Mauer zerstören können.

In neuen Trockenmauern findet man als Erstbewohner Ameisen und Wanzen, die beide sehr wanderfreudig sind. Auch Eidechsen, Schlangen und Mäuse zeigen sich sehr früh. Käfer, Hundertfüssler und Tausendfüssler sind weniger mobil und brauchen mehr Zeit, bis sie sich ansiedeln. Erst in alten Trockenmauern findet man Tiere mit speziellen Ansprüchen, z.B. Schnecken und Asseln, die auf Feuchtigkeit und Humus angewiesen sind, und Raupen, die erst anzutreffen sind, wenn die entsprechende Nahrungspflanze vorhanden ist. Schnecken haben übrigens auch die Form ihrer Häuser an die engen Spalten angepasst.

Für einige Amphibien und Reptilien ist die Mauer Winterquartier: sie ziehen sich in die frostfreien Spalten und Hohlräume zurück. Je nach Beschaffenheit und Lage der Trockenmauer zeigt sich eine grosse Vielfalt von Insekten. Bestimmte Vögel finden dort ihren Nistplatz oder Fledermäuse einen passenden Hohlraum.

Wer mehr über Trockenmauern erfahren und sogar bei der Instandstellung Hand anlegen möchte, hat vom 5.–11. Oktober 2008 Gelegenheit. Im Calancatal findet eine Trockenmauerwoche unter der Leitung von Gerhard Stoll, Architekt und Trockenmaurer, statt. Auskunft und Anmeldung: calanca@swissonline.ch, www.calancatal.ch

Ursula Gantner



Beim Aufbauen des Parcours.

Inhaltlich wurde die Begehung unter dem Titel «Wenn i nume wüsst, wo dr SAC düregeit» in folgende Themen aufgeteilt: Anreise, Aufstieg Tag eins, Hütte, Aufstieg Tag zwei, Gipfel, Abstieg. Das Ziel dieser Begehung war, aufzuzeigen, wie Touren umweltverträglich gestaltet werden können, aber auch das Spannungsfeld des SAC als Schützer, aber auch Nutzer der Alpen aufzuzeigen.

Museumsnacht 2008

Im Rahmen der Museumsnacht (MuNa08) hat die SAC-Sektion Bern zusammen mit der SAC-Geschäftsstelle Bern und dem Schweizerischen Alpinen Museum (SAM) einen SAC-Parcours vorbereitet.

Die Idee dieses Parcours war, die Besucherinnen und Besucher auf eine virtuelle, zweitägige, naturverbundene Bergtour zu führen. Zu diesem Zweck wurde vor dem SAM mit 2 Meter hohen «Baustellen-Abschrankungsgittern» ein mehr oder weniger zickzackförmiger, korridorähnlicher, 3 Meter breiter Parcours abgesteckt. Gegen aussen wurde dieser Korridor mit einer grünen Plane abgedeckt – dadurch entstand schon von der Anordnung dieses Korridors her der Eindruck einer grünen Naturbegehung.



Der SAC als Nutzer und Schützer der Alpen.

Themen waren zum Beispiel:

- Anfahrt mit öV statt PW
- Tiere in der Bergwelt
- Vegetationsstufen
- Energiegewinnung und Wasserverbrauch in Hütten
- Gletscherschmelze
- Abfälle von Tourengern
- Nutzer und Schützer der Alpen